

## Apple und HTC beenden Patentstreit

Cupertino/Taipei. Im erbitterten Mobilfunk-Patentkrieg gibt es einen Konflikttherd weniger: Der iPhone-Konzern Apple und der Smartphone-Spezialist HTC haben ihren Patentstreit beigelegt. Es sei eine Vereinbarung auf zehn Jahre abgeschlossen worden, teilten die Unternehmen gestern mit. Sie umfasse nicht nur bisherige, sondern auch künftige Patente. Die gegenseitigen Klagen werden fallengelassen. Weitere Bedingungen des Deals wurden zunächst nicht bekannt. HTC erklärte nur, dass es keine bedeutende Belastung für die Finanzen geben werde.

Der iPhone-Erfinder Apple und HTC aus Taiwan hatten sich in mehreren Klagen gegenseitig Patentverletzungen vorgeworfen. Allein in Deutschland zählte der Patentexperte Florian Müller vier Verfahren. Der Streit war Teil des großen Patentkriegs zwischen Apple und Herstellern von Geräten mit dem Google-Betriebssystem Android. Über die Bedingungen des Deals zwischen Apple und HTC wurde zunächst nichts bekannt. Neben der Frage, in welche Richtung dabei Geld fließt, wäre es auch interessant zu wissen, ob Apple seine Multitouch-Patente in die Einigung eingebracht hat. Diese Schutzrechte auf die typische Bedienung des iPhone-Touchscreens gelten als das Kronjuwel in Apples Patentportfolio und blieben von bisherigen Vereinbarungen ausgespart. (dpa)

### NACHRICHTEN

#### Sachsens Bauern erhalten Beihilfen für Umweltschutz

Dresden. Als Ausgleich für freiwillig erbrachte Leistungen für den Umweltschutz erhalten 433 Bauern in den nächsten Tagen Fördermittel in Höhe von sieben Millionen Euro. Damit könnten sie die durch die ökologische Bewirtschaftung entstehenden zusätzlichen Kosten abdecken, erklärte Umweltminister Frank Kupfer (CDU) gestern in Dresden. Geld gibt es auch für die naturschutzgerechte Behandlung von Teichen. Zudem fließen rund 16,5 Millionen Euro Ausgleichszulagen an 2544 Bauern, die wegen geringer Bodenqualität oder ungünstiger Standortbedingungen weniger Erträge als andere erzielen. (dpa)

#### Bundesbank rechnet mit zwei Prozent Inflation 2013

Düsseldorf. Bundesbankpräsident Jens Weidmann sieht kurzfristig keine Inflationsgefahr. „Unmittelbar besteht kein Anlass für Sorgen vor einer höheren Inflation“, sagte Weidmann der „Rheinischen Post“. Ursache sei die Rezession in vielen Ländern Europas und das gebremste Wachstum der Weltwirtschaft. „Das dämpft den Preisauftrieb“, so Weidmann. Für Deutschland erwarte die Bundesbank „nicht mehr als zwei Prozent Inflation im kommenden Jahr“. Auf längere Sicht sei aber Wachstumsgebot. „Technisch ist der Rat der Europäischen Zentralbank jederzeit in der Lage, die expansive Geldpolitik zurückzuführen. Aber wir müssen dazu politisch die Kraft haben.“ (dpa)



Norafin-Laborantin Heike Weber zeigt erste Basaltfasern. Beim Vliesstoff-Hersteller in Mildenaun laufen Versuche, Vliesstoffe aus reinem Basalt herzustellen, um im Flugzeug- oder Fahrzeugbau schalldämmende und nicht entflammare Basalt-Vliese von geringem Gewicht einzusetzen.

## Flugzeughaut aus Vulkangestein

Sächsische Unternehmen und Forscher wollen aus den Basalt-Säulen im Erzgebirge flexible Textilien für die Industrie entwickeln. Basalt-Textilien könnten künftig Glas- und Karbonfasern ersetzen.

VON BRIGITTE PFÜLLER

Orgelpfeifen“ nennt der Volksmund die hohen Basalt-Säulen am Scheibenberg im Erzgebirge. Das Massiv besteht – ähnlich wie der osterzgebirgische Geisingberg – überwiegend aus dem Vulkan-Gestein. Dass sich der Basalt aber auch für die Herstellung von technischen Textilien und Verbundwerkstoffen eignet, ist weniger bekannt. Das soll sich nun ändern. Denn zwei aus Sachsen gesteuerte Netzwerke aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen entwickeln Technologien, um das Vulkangestein in ein flexibles Zukunftsmaterial zu verwandeln.

„Wir wollen die in Verbundwerkstoffen dominierenden Glas- und Kohlefasern zum Teil durch Basaltfasern ersetzen“, erläutert Netzwerkmanager Mirko Jacob. Er ist Manager des in diesem Jahr gegründeten Netzwerkes „Combafi – Competence in Basalt Fibres“, das vom Verein Inntex Innovation Netzwerk Textil e.V. aus Chemnitz gesteuert wird.

Wie können aus Vulkangestein aber Fasern hergestellt werden? Soll der Geising oder der Scheibenberg versponnen werden? Der Experte lächelt. „Diese Berge werden wir nicht abbauen. Basalt ist auf der Welt reichlich vorhanden.“ Er erklärt, dass es schon länger Mineralfasern aus Basalt gebe. Diese seien ursprünglich als Material zur thermischen Isolierung von Kernreak-

toren entwickelt worden. Jetzt gehe es darum, den Einsatz der „grünen“ Steinfasern zu erweitern. „Basaltfasern sind nicht nur grünlich-braun, sondern sie brauchen auch keine Kohle oder Öl als Rohstoff für Carbon, und bei ihrer Herstellung wird weniger Energie genutzt als bei Glasfasern.“ Auch lassen sie sich außerdem gut recyceln. Fasern aus Stein werden bei Temperaturen zwischen 1400 und 1500 Grad Celsius aus Basaltschmelze hergestellt.

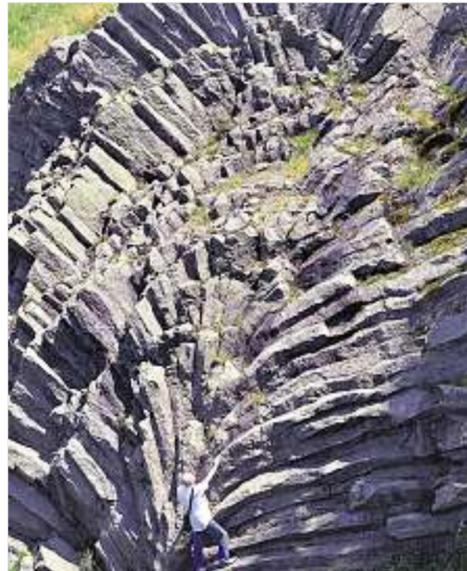
Nach dem Abkühlen werden sie zu Bündeln, sogenannten Rovings, zusammengefasst. Die Ausgangsmaterial für Vliesstoffe, Gewebe, Gewirke oder Verbundwerkstoffe sein können.

„Basalt-Textilien bieten sich dort an, wo es heiß hergeht“, erläutert Heike Illing-Günther, Forschungsleiterin am Sächsischen Textilforschungsinstitut (STFI), Chemnitz. Das können industrielle Abgassysteme ebenso sein wie Feuerschutz-

textilien und Isolationsmaterialien im Motorraum von Fahrzeugen. Denn Basaltfasern halten Temperaturen bis zu 800 Grad Celsius aus. Sie sind fest und doch flexibel, ungiftig, nicht krebserregend, beständig gegen Chemikalien und UV-Strahlen.

An der Herstellung von solchen High-Tech-Basaltfasern arbeitet derzeit die Norafin Industries GmbH aus Mildenaun. „Wir wissen, dass Flugzeug- oder Fahrzeugbau gern schalldämmende und nicht entflammare Basalt-Vliese von geringem Gewicht einsetzen würden. Die bislang erzeugten Stoffe sind zu schwer und von zu ungleichmäßiger Zusammensetzung“, schränkt Norafin-Forschungsleiter Marc Jolly ein. In Kooperation mit dem im Juli 2012 gestarteten Projekt „Textile Wertschöpfungskette für mineralische Fasern“ (Texsalt) will Norafin diese Klippen umschieben.

Der Vliesstoffhersteller investiert gegenwärtig rund 12,5 Millionen Euro in Mildenaun. Es entstehen eine neue Werkhalle, eine zusätzliche Produktionslinie sowie neue Labors und Büros. Die derzeit rund 100 Mitarbeiter zählende Belegschaft soll um mindestens 30 Mitarbeiter und der Jahresumsatz auf 25 bis 30 Millionen Euro steigen. Norafin stellt wasserstrahlverfestigte und vernadelte Vliesstoffe für technische Filteranlagen, für die Medizin, für die Automobil- und Bauindustrie sowie für Funktions- und Schutzbekleidung her.



„Palmwedel“ nennt der Volksmund die Steinformation auf dem Hirtstein bei Reitzenhain an der deutsch-tschechischen Grenze. Das Massiv besteht aus dem dunkelgrau-schwarzen Ergussgestein vulkanischen Ursprungs.

Fotos:WolfgangSchmidt

## Eröffnungstermin für den Berliner Großflughafen erneut in Gefahr

Berlin. Die Pannenserie beim künftigen Hauptstadtflughafen in Schönefeld reißt nicht ab. Für den Brandschutz stehen wohl größere Bauarbeiten an. Wie Technik-Chef Horst Amann am Wochenende bestätigte, hätten die Brandschutzplaner mehr Mängel als bisher vermutet an den Sicherheitsanlagen des neuen Airports festgesellt. Die Fir-

ma habe „Abweichungen zwischen Brandschutzkonzept, Baugenehmigung und baulicher Realisierung des Flughafens“ eingeräumt, teilte Amann mit. Die Stellungnahme des Planungsunternehmens habe ergeben, „dass noch nicht für alle offenen Punkte tragfähige Lösungen vorliegen“. Er arbeite mit Experten an diesen Problemen.

Nach Informationen der „Bild“-Zeitung müssten möglicherweise große Teile des Terminals wieder aufgerissen werden. Beim Bau sei offenbar mehrfach gegen die Bauordnung verstoßen worden. Amann prüft dem Bericht zufolge mit Brandschutzgutachtern, Planern und Baufirmen, ob die geplante Eröffnung am 27. Oktober 2013

noch zu halten sei. Nach der Flugesellschaft Air Berlin will laut „Bild am Sonntag“ auch die Deutsche Bahn Schadenersatz von der Berliner Flughafengesellschaft fordern. Der Bahn-Vorstand wolle den Aufsichtsrat am 12. Dezember über die Höhe und den Zeitpunkt der Klage informieren. Die Bahn äußerte sich gestern dazu nicht. (dpa)

## Fünf sächsischen Ex-Bankern droht Klage

Ein neues Gutachten bestätigt offenbar Versäumnisse einstiger Landesbank-Vorstände.

VON TINO MORITZ

Hamburg/Leipzig. Im Finanzskandal um die ehemalige Landesbank Sachsen LB werden fünf Ex-Banker durch ein neues Gutachten schwer belastet. Die Kanzlei Freshfields und Wirtschaftsprüfer von Deloitte kommen in dem 556-seitigen Papier zu dem Schluss, dass der einstige Bankvorstand die akute Krise der Sachsen LB 2007 hätte abfedern können. Das berichtet das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ in seiner aktuellen Ausgabe. Die Expertise halte den Managern vor, einen Schaden von 114 Millionen Euro netto verursacht zu haben. Damit drohe den fünf Männern 2013 eine Anklage wegen Untreue.

Die Staatsanwaltschaft Leipzig wollte sich gestern nicht zum Inhalt des Gutachtens äußern. Bereits am vergangenen Freitag hatte Oberstaatsanwalt Lutz Lehmann gesagt, dass erst nach Stellungnahme der Verteidiger entschieden werde, ob die Ermittlungen gegen fünf Ex-Manager in eine Anklage münden werden.

Die Landesbank hatte damals im Zuge der weltweiten Immobilien- und Finanzkrise wegen Spekulationen ihrer irischen Tochter kurz vor der Pleite gestanden. Im letzten Moment folgte der Notverkauf an die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Für Ausfälle bürgt der Freistaat allerdings immer noch mit bis zu 2,75 Milliarden Euro. Bislang musste Sachsen bereits 429 Millionen Euro zahlen.

Laut „Spiegel“ kostet das Gutachten, an dem die Experten 19 Monate lang arbeiteten, den Steuerzahler mindestens 1,8 Millionen Euro. Die Prüfer wägen darin ab, ob „tatsächlich Ahnungslosigkeit oder nicht vielleicht Rat- und Planlosigkeit“ das Verhalten mancher Vorstände geprägt habe. Die Manager, so das Fazit, hätten sich nicht genügend über die riskanten Auslandsgeschäfte informiert. Die Anwälte der Manager wiesen den Untreue-Vorwurf zurück und bezweifelten, dass sich Vorsatz nachweisen lasse, schreibt das Magazin weiter. (dpa)

## Aus für umstrittene Hipp-Kindertees

Berlin. Der Babykosthersteller Hipp hat seine von Verbraucherschützern kritisierten gezuckerten Kindertees vom Markt genommen. „Wir haben das Produkt eingestellt“, sagte Firmenchef Claus Hipp dem Berliner „Tagesspiegel“. Seit November gebe es einen neuen zuckerfreien Instanttee. Die Verbraucherschutzorganisation Foodwatch hatte den hohen Zuckergehalt der Hipp-Tees als schädlich für Kleinkinder kritisiert. Im Sommer bedachte Foodwatch die Firma mit dem „Goldenen Windbeutel“ als Schmähprijs für die dreiste Werbelüge, da Hipp die Tees als geeignet für Kinder ab dem zwölften Lebensmonat anpreise. (dapd)

### Schwerpunkt Technologietransfer

„Gerade die kleineren sächsischen Unternehmen müssen Forschung und Entwicklung einen deutlich größeren Stellenwert einräumen, um mit eigenständigen anspruchsvollen Produkten das notwendige Wachstum zu beschleunigen. Was in großen Unternehmen ganze Abteilungen umsetzen, kann ein Mittelständler jedoch kaum allein bewältigen. Kooperationen mit Universitäten und Forschungsinstituten – und in Sachsen haben wir ja zahlreiche exzellente Einrichtungen – sind deshalb noch stärker als bisher als Chance zu begreifen.“

Bodo Finger, Präsident Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V.

#### Angebote zu Technologie- und Wissenstransfer

Das DLR ist das nationale Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt. Seine umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in Luftfahrt, Raumfahrt, Energie, Verkehr und Sicherheit sind in nationale und internationale Kooperation eingebunden. Halle 4 Stand J14

Das CIMTT ist das Technologietransferzentrum an der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden und realisiert seit 20 Jahren Technologie- und Wissenstransfer sowie Beratungsleistungen auf den Gebieten der Arbeits- und Organisationsgestaltung, Prozessoptimierung/Fabrikplanung sowie Produktionstechnik. Halle 4 Stand G14

Veranstalter  
ORTEC Messe und Kongress GmbH  
Ein Unternehmen der DDU Mediengruppe  
Bertolt-Brecht-Allee 24 · 01309 Dresden  
T [0351] 315330 · www.ortec.de

Zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2008

IHRE FREUNDLICHE MESSE

über 100 Aussteller und 80 Fachvorträge

» NEU

saxxess  
Die Mittelstandsmesse

15. – 16. November 2012  
MESSE DRESDEN | 10 – 18 Uhr

www.saxxess.de

Unterstützer



Die TU Dresden ist eine der elf Exzellenzuniversitäten Deutschlands. Ziel ist es, im Wettbewerb der Universitäten auch in Zukunft Spitzenplätze zu belegen. Daran und am Erfolg beim Transfer von Grundlagenwissen und Forschungsergebnissen messen wir unsere Leistungen in Lehre, Studium, Forschung und Weiterbildung. Wissen schafft Brücken. Seit 1828. Halle 4 Stand G14

Die HTW Dresden betreibt eine anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung in den vier Profillinien Mechatronik und Mobilsysteme, Informationssysteme, Nachhaltige Lebensgrundlagen sowie Unternehmensführung. Halle 4 Stand G14

Das TechnologieZentrum Dresden bietet maßgeschneiderte Infrastruktur und Technologietransfer für Unternehmen und Gründer im High-Tech Umfeld an drei Standorten in Dresden. Halle 4 Stand J13

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr – Der Freistaat Sachsen und die EU unterstützen Unternehmen dabei, auf Erfolgskurs zu bleiben. Informieren Sie sich über die vielfältigen Förderangebote. Halle 4 Stand J15

Veranstaltung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst in Kooperation mit der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – Geschlossene Veranstaltung zum Thema „Innovationen für Sachsen – gemeinsam Potenziale nutzen, gemeinsam Produkte entwickeln, gemeinsam zum Erfolg!“ Erlwisaal | 15.11.2012